

## **Online-Bürgerbefragung zum Haushalt der Stadt Aachen**

- vorläufiger Abschlussbericht -

Zebralog GmbH & Co KG

Projektleitung: Dr. Oliver Märker  
Projektmitarbeit: Nils Jonas

Telefon: 030/ 200 540 26 0  
e-mail: [jonas@zebralog.de](mailto:jonas@zebralog.de)



# Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	2
2 Ergebnisse der geschlossenen Online-Befragung.....	3
2.1 Beteiligung.....	3
2.2 Auswahl des Analysesamples.....	4
2.3 Bewertung der städtischen Sparvorschläge.....	4
2.4 Sparvorschläge der Teilnehmenden.....	6
2.5 Demographische Daten.....	9
2.5.1 Geschlecht.....	9
2.5.2 Alter.....	10
2.5.3 Wohnort.....	11
2.5.4 Bildungsabschluss.....	12
2.5.5 Selbstzuordnung.....	13
3 Ergebnisse der offenen Online-Befragung.....	14
3.1 Vorbemerkung zu Manipulationsvermutungen.....	14
3.2 Bereinigung des Analysesamples und Manipulationsprüfung.....	14
3.3 Teilnahme.....	17
3.4 Bewertung der städtischen Sparvorschläge.....	18
3.5 Sparvorschläge der Teilnehmenden.....	19
3.6 Demographische Daten der Teilnehmenden.....	19
3.6.1 Geschlecht.....	19
3.6.2 Alter.....	20
3.6.3 Bildung.....	21
3.6.4 Wohnort.....	22
3.6.5 Hintergrund.....	23

## 1 Einleitung

Als ersten Schritt zur Öffnung der kommunalen Haushaltsplanung der Stadt Aachen wurde eine Bürgerbefragung zwischen dem 20. Januar und 7. Februar 2011 zu möglichen Einsparmöglichkeiten im kommenden Haushalt durchzuführen.

Um eine möglichst einfache und niedrighschwellige Beteiligung zu ermöglichen, entschied man sich für eine offene, online-gestützte Befragung bei der (prinzipiell) alle Bürgerinnen und Bürger sich beteiligen konnten. Um möglichen missbräuchlichen Mehrfachausfüllungen zu entgegnen, wurden die Empfänger des städtischen Newsletters eingeladen, sich an einer identischen, allerdings geschlossenen Online-Umfrage als Vergleichsgruppe zu beteiligen. Die Teilnahme an dieser Online-Befragung war lediglich über einen per E-Mail versandten, nur einmal benutzbaren Link, einem so genannten „Token“, möglich.

Die Online-Umfrage beinhaltete Sparvorschläge zu folgenden Themen (Reihenfolge gemäß der Umfrage):

- 1. Erhöhung der Gewerbesteuer
- 2. Erhöhung der Grundsteuer B
- 3. Erhöhung der Grundsteuer A
- 4. Einführung einer Tourismusabgabe
- 5. Erhöhung der Theatereintrittspreise
- 6. Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung auf Schulgelände
- 7. Erhöhung der Parkgebühren

- 8. Streichung des beitragsfreien Kindergartenjahres
- 9. Einführung eines variablen Unterrichtsbeginns an Schulen
- 10. Abschaffung des 1-Euro-Tickets bei den Verkehrsbetrieben
- 11. Einführung von Betriebsferien bei der Stadtverwaltung
- 12. Streichung des Kunstrasenprogramms für Sportstätten
- 13. allgemeine Einsparungen im Kulturetat
- 14. eigene Sparvorschläge des/r Teilnehmer/in

Alle von der Stadt formulierten Sparvorschläge konnten von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zustimmend oder ablehnend bewertet werden. Bei der abschließenden Frage 14 konnten die Befragten in einem Textfeld ohne Zeichenbegrenzung eigene Vorschläge für Einsparungen im Aachener Haushalt formulieren.

Zum Ende der Befragung wurden die Teilnehmenden gebeten, einige Fragen zu ihrem demographischen Hintergrund (Geschlecht, Alter, Bildungsstand etc.) zu beantworten. Die Beantwortung aller Fragen war freiwillig und jede Frage konnte auf Wunsch übersprungen werden.

## 2 Ergebnisse der geschlossenen Online-Befragung

### 2.1 Beteiligung

Die Einladung per Newsletter wurde am 20. Januar 2011 an insgesamt 538 Bürgerinnen und Bürger versandt. Bis zum 4. Februar 2011 riefen 222 der Angeschriebenen die Online-Befragung über den in der E-Mail enthaltenen Link auf.

154 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beendeten den Befragungsdurchlauf, 68 Bürgerinnen und Bürger brachen die Befragung vor dessen Ende ab.

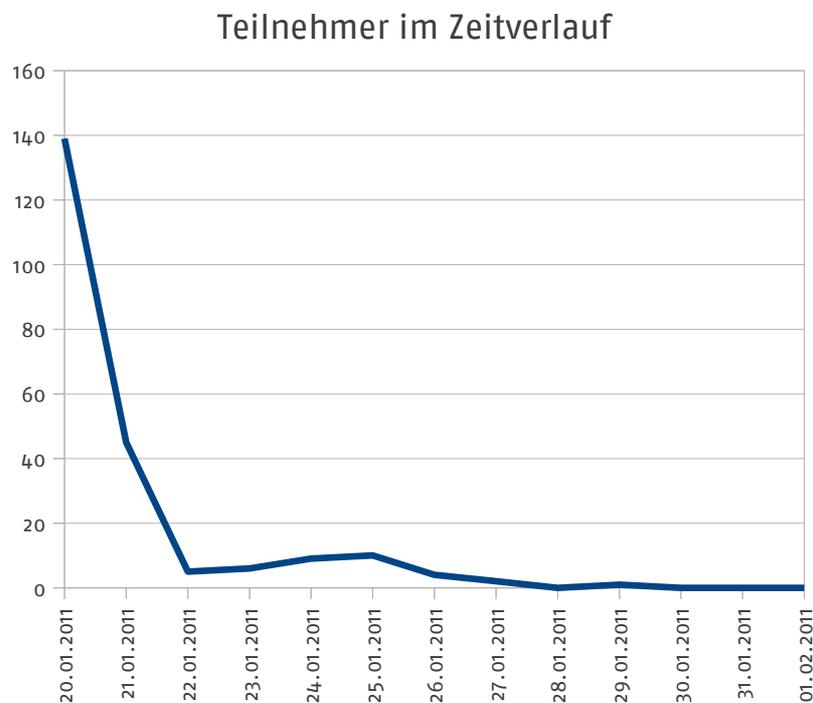


Abbildung 1: Verlauf der Teilnahme an der Online-Befragung der Newsletterempfänger nach Tagen.

## 2.2 Auswahl des Analysesamples

Für die Analyse der geschlossenen Online-Umfrage wurden die Daten zunächst in zwei Schritten konsolidiert. Zunächst wurden alle Datensätze entfernt, bei denen die Teilnehmenden die Befragung unmittelbar nach der Öffnung der Begrüßungsseite wieder abgebrochen hatten (28 Befragungen). In einem zweiten Schritt wurde auch jene Datensätze entfernt, bei denen die Teilnehmenden keine einzige Angabe im gesamten Fragebogen machten, obgleich eine oder alle Folgeseiten betrachtet worden waren (34 Befragungen). Die verbliebenen 160 Datensätzen bildeten die Grundlage für die Auswertung der geschlossenen Online-Befragung.

## 2.3 Bewertung der städtischen Sparvorschläge

Die von der Stadt Aachen in der Online-Bürgerbefragung eingestellten Sparvorschläge wurden von den Teilnehmenden folgendermaßen bewertet:

Sparvorschlag	Zustimmung	Ablehnung	nicht beantwortet	Abstimmende
Erhöhung der Gewerbesteuer	97 (60,6 %)	50 (31,3 %)	13 (8,1 %)	160
Erhöhung der Grundsteuer B	71 (45,5 %)	74 (47,4 %)	11 (7 %)	156
Erhöhung der Grundsteuer A	75 (49 %)	68 (44,4 %)	10 (6,5 %)	153
Einführung einer Tourismusabgabe	99 (66 %)	42 (28 %)	9 (6 %)	150
Erhöhung der Theatereintrittspreise	90 (60,4 %)	54 (36,2 %)	5 (2,7 %)	149
kostenpflichtige Parkplätze auf Schulgelände	101 (67,8 %)	42 (28,2 %)	6 (4 %)	149
Erhöhung der Parkgebühren	77 (52 %)	64 (43,2 %)	7 (4,7 %)	148
Streichung des beitragsfreien Kindergartenjahres	75 (50,7 %)	66 (44,6 %)	7 (4,7 %)	148
variabler Unterrichtsbeginn	118 (79,7 %)	22 (15,9 %)	8 (5,4 %)	148
Abschaffung des 1 €-Tickets	71 (48 %)	71 (48 %)	6 (4,1 %)	148
Betriebsferien der Stadtverwaltung	113 (76,3 %)	30 (20,3 %)	5 (3,4 %)	148
Streichung des Kunstrasenprogramms	110 (74,8 %)	29 (19,7 %)	8 (5,4 %)	147
Allgemeine Einsparungen im Kulturbereich	54 (36,7 %)	85 (57,8 %)	8 (5,4 %)	147

*Tabelle 1: Die Bewertungen der Sparvorschläge der Stadt Aachen in der Reihenfolge wie sie in der Online-Befragung präsentiert wurden.*

## 2.4 Sparvorschläge der Teilnehmenden

Insgesamt 55 der über den Newsletter angeschriebenen Bürgerinnen und Bürger machten eigene Sparvorschläge für den Haushalt der Stadt Aachen. Jeder Beitrag wurde mit bis zu drei Schlagworten versehen und diese einem thematischen Oberthema (so genanntes „Cluster“) zugeordnet.

Schlagwort	Erläuterung	Häufigkeit	Cluster	Häufigkeit
keine Groß-/Prestigeprojekte	Der Beitrag schlägt vor, dass von der weiteren Planung/Umsetzung von Groß- und Prestigeprojekten angesichts der schwierigen Haushaltslage Abstand genommen werden soll.	3	Bauvorhaben	3
Tivoli-Brücke	Der Beitrag schlägt vor, dass die so genannte Tivoli-Brücke nicht mit städtischen Geldern realisiert werden soll.	2		
Bauvorhaben zurückstellen	Der Beitrag schlägt vor, dass bis zur Konsolidierung der städtischen Finanzen die Bautätigkeit auf ein notwendiges Minimum reduziert wird.	1		
Kulturausgaben kürzen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Kulturausgaben generell stark gekürzt bis weitestgehend gestrichen werden sollen.	5	freiwillige Leistungen	5
An Karneval sparen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt Ausgaben für den Karneval, insbesondere dem Orden wider dem Tierischen Ernst reduzieren soll.	2		
Bei Theater(n) sparen	Der Beitrag schlägt vor, bei einem bestimmten bzw. pauschal bei allen Theatern Ausgaben zu sparen.	1		
Sponsoring durch Unternehmen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt zur Finanzierung Veranstaltungen und freiwilligen Leistungen ein Sponsoring durch lokale Unternehmen anstrebt.	1		
alle freiwilligen Leistungen kürzen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt Aachen alle freiwilligen Leistungen bis zur Haushaltskonsolidierung streicht.	1		
Bei Abfallentsorgung sparen / Gebühren erhöhen	Der Beitrag schlägt vor, dass bei der Abfallentsorgung durch Reduktion des Services bzw. durch eine Erhöhung der Gebühren gespart werden soll.	4	kommunale Dienstleistungen	3
Grünflächenpatenschaften	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt Aachen mit freiwilligen Bürgerinnen und Bürgern Grünflächenpatenschaften abschließt und damit die Kosten für die Pflege der Flächen einspart.	2		
Dienstleistungen rekommunalisieren	Der Beitrag schlägt vor, dass eine Reihe von Dienstleistungen wieder rekommunalisiert werden soll um die erhöhten Kosten von privaten Dienstleistern zu umgehen.	2		
Abläufe effizienter gestalten	Der Beitrag schlägt vor, dass allgemein die Abläufe in der Verwaltung auf mögliche Effizienzgewinne untersucht werden sollen, bzw. verschiedene Einrichtungen Verwaltungseinrichtungen örtlich/organisatorisch zusammengelegt werden.	10	Verwaltungskosten/-struktur	8

Schlagwort	Erläuterung	Häufigkeit	Cluster	Häufigkeit
Bürger stärker einbeziehen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt Aachen die Bürgerinnen und Bürger durch regelmäßige Beteiligungsmaßnahmen stärker in Entscheidungen einbindet bzw. dass diese ihre Zeit und Arbeitskraft direkt in die konkrete Umsetzung von städtischen Aktivitäten einbringen können.	5		
Energie sparen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt Maßnahmen ergreift, um in ihren Einflussbereich den Energieverbrauch spürbar zu senken, bspw. durch die nächtlich Ausschaltung von Ampeln, die Reduktion der Heiztemperaturen in Gebäuden, bewegungsmeldergesteuerte Beleuchtung etc.	5		
Zahl der Ratsmitglieder reduzieren	Der Beitrag schlägt vor, dass die Zahl der Ratsmitglieder reduziert werden soll.	3		
Ausgaben im Vorfeld besser prüfen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt künftig im Vorfeld mehr Energie in die sorgfältige Prüfung von Maßnahmen investiert um somit teure Fehlentscheidungen besser vermeiden zu helfen.	2		
Ausgaben für Ratsmitglieder beschneiden	Der Beitrag schlägt vor, dass die Ausgaben für Ratsmitglieder beschnitten werden sollen, in dem bspw. Vergünstigungen gestrichen werden.	1		
Bei Personalkosten in der Verwaltung sparen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Personalkosten in der Verwaltung durch zeitweise Gehaltssenkungen bzw. sozialverträgliche Ausdünnung des Beschäftigtenstandes reduziert werden soll.	1		
Öffentliche Unternehmen verkaufen	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt sich weiteren bzw. allen Eigenbetrieben trennt.	1		
Mehr Bußgelder eintreiben	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt die Bußgelder für Ordnungswidrigkeiten drastisch erhöht und zugleich mehr Ordnungskräfte aussendet um diese einzufordern.	8	Steuern, Abgaben, Bußgelder	5
Gebühren erhöhen	Der Beitrag schlägt vor, dass ein Großteil bzw. alle städtischen Gebühren pauschal angehoben werden.	4		
Besser verdienende Bürger stärker belasten	Der Beitrag schlägt vor, die besser verdienenden Bürgerinnen und Bürger überproportional an der Konsolidierung der Stadtfinanzen zu beteiligen.	2		
Hundesteuer erhöhen	Der Beitrag schlägt vor, die Hundesteuer zu erhöhen.	2		
Gewerbesteuer ausdehnen	Der Beitrag schlägt vor,	1		
Parkraumbewirtschaftung ausweiten	Der Beitrag schlägt vor, die Parkraumbewirtschaftung sowohl flächenmäßig auszuweiten, als auch die Gebühren zu erhöhen.	3	Verkehr	4
ÖPNV ausbauen / verbessern	Der Beitrag schlägt vor, in einen Ausbau bzw. Umbau des ÖPNV zu investieren, diesen dadurch attraktiver und rentabler zu machen.	2		
CityMaut / Umweltzone	Der Beitrag schlägt vor, eine CityMaut für Autos bzw. Umweltzone einzuführen und die zusätzlichen Einnahmen zur Konsolidierung der Finan-	1		

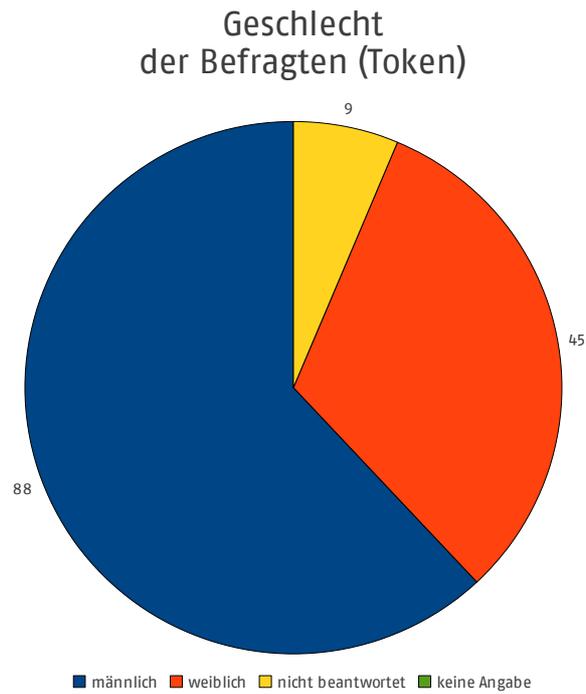
Schlagwort	Erläuterung	Häufigkeit	Cluster	Häufigkeit
	zen zu verwenden.			
keine Campus-Bahn bauen	Der Beitrag schlägt vor, dass auf den Bau der Campus-Bahn verzichtet werden soll.	1		
Tivoli-Loge	Der Beitrag schlägt vor, dass die Tivoli-Loge gekündigt werden soll.	2	Sonstiges	7
Transferleistungsempfänger für Arbeiten heranziehen	Der Beitrag schlägt vor, dass Empfänger von Transferleistungen zu Reinigungs- und Pflegearbeiten im öffentlichen Bereich herangezogen werden.	2		
Touristische Attraktivität steigern	Der Beitrag schlägt vor, dass die Stadt ihr Maßnahmen zur Steigerung der touristischen Attraktivität steigert um höhere Einnahmen in diesem Bereich zu erzielen.	1		
Mitarbeiterzeitung MIT.AC einstellen	Der Beitrag schlägt vor, die Printausgabe der Mitarbeiterzeitung MIT.AC der Stadtverwaltung einzustellen.	1		
Weihnachtsgrüße an Auslandsaachener beenden	Der Beitrag schlägt vor, auf die jährlichen Weihnachtsgrüße an im Ausland lebende Aachener Bürger zu verzichten.	1		
Bewilligungspraxis für Unterhaltsvorschüsse überprüfen	Der Beitrag schlägt vor, die bisherige Praxis bei der Bewilligung von Unterhaltsvorschüssen kritisch zu überprüfen.	1		
zukünftig keine Bürgerbeteiligung mehr	Der Beitrag schlägt vor, auf künftige Bürgerbeteiligungsmaßnahmen zu verzichten und die damit verbundenen Kosten zu sparen.	1		

*Tabelle 2: Zuordnung der für die Bürgervorschläge vergebenen Schlagworte nach Themenclustern.*

## 2.5 Demographische Daten

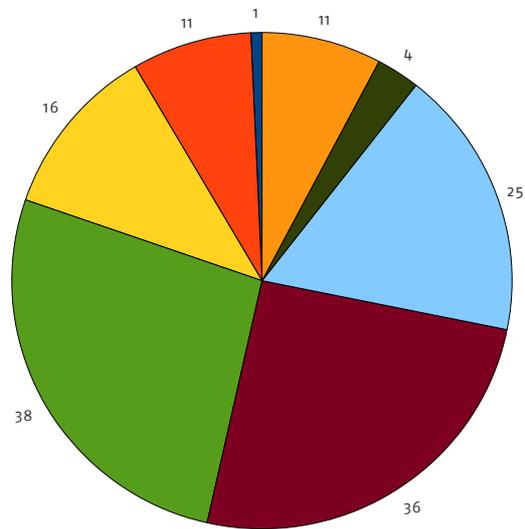
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden gebeten, einige freiwillige Angaben zu ihrem soziodemographischem Hintergrund zu machen. Auf der Basis der dort gemachten Angaben ergab sich folgendes Bild der Teilnehmerschaft.

### 2.5.1 *Geschlecht*



## 2.5.2 *Alter*

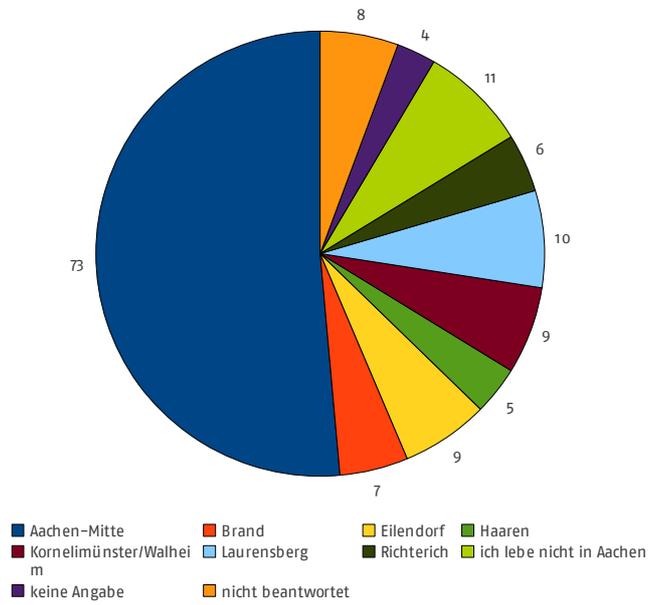
Alter  
der Befragten (Token)



■ bis 19 Jahre ■ 20 - 29 Jahre ■ 30 - 39 Jahre ■ 40 - 49 Jahre ■ 50 - 59 Jahre  
■ 60 - 69 Jahre ■ 70 - 79 Jahre ■ 80 - 89 Jahre ■ 90 und älter ■ nicht beantwortet

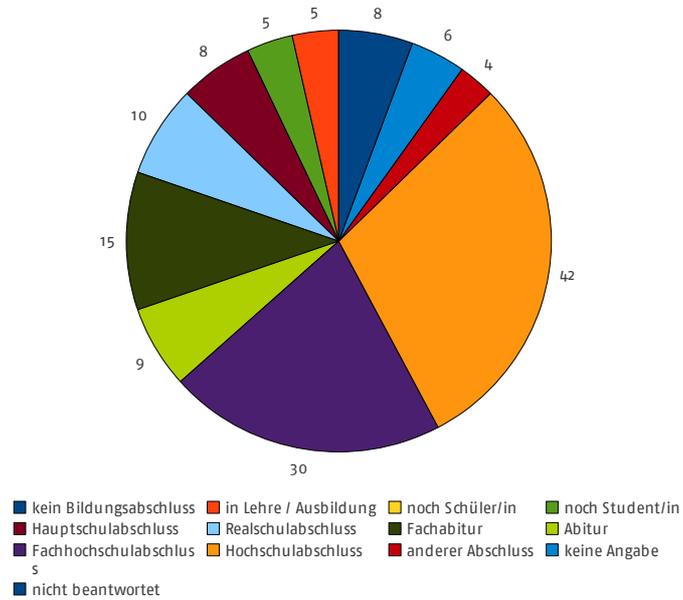
### 2.5.3 Wohnort

Wohnort  
der Befragten (Token)



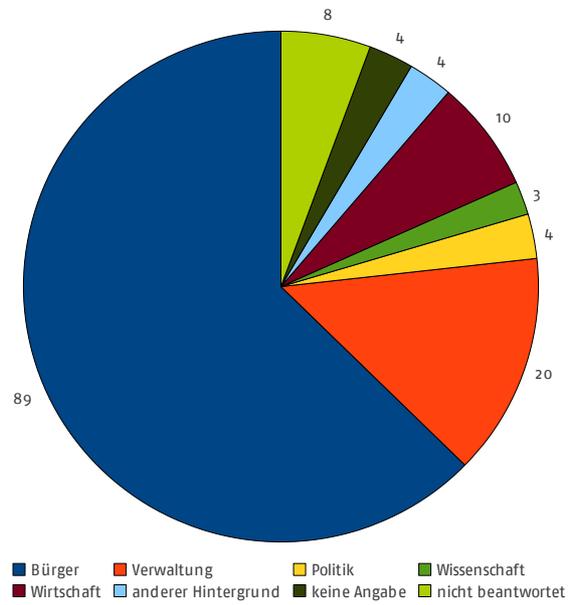
## 2.5.4 Bildungsabschluss

Bildungsabschlüsse  
der Befragten (Token)



### 2.5.5 Selbstzuordnung

Selbstzuordnung der Befragten (Token)



## 3 Ergebnisse der offenen Online-Befragung

### 3.1 Vorbemerkung zu Manipulationsvermutungen

Bereits im Vorfeld der konsultativen Online-Befragung gab es Stimmen in der Öffentlichkeit, die auf die Gefahren von möglichen Manipulationen der Umfrage warnten. Tatsächlich war aufgrund des niedrigschwelligen, offenen Beteiligungscharakters der Befragung eine solche Manipulation technisch nicht grundsätzlich auszuschließen. Im Zuge der Auswertung der Online-Befragung wurde daher eine Reihe von Schritten unternommen, um solche Manipulationen nachträglich sichtbar machen zu können.

Zunächst gilt es, die möglichen Zielrichtungen von manipulativen Eingriffen in die Online-Befragung aufzudecken. Grundsätzlich sind zwei verschiedene Angriffsrichtungen denkbar:

- Eine willkürliche Ausfüllung von Fragebögen nach dem Zufallsprinzip,
- eine zielgerichtete Ausfüllung von Fragebögen zur Favorisierung eines bestimmten Ergebnisses.

Grundsätzlich gilt für beide Formen der Manipulation, dass sich der Aufwand für einen erfolgversprechenden Eingriff in das Verfahren bei steigender regulärer Beteiligung überproportional erhöht.

Eine willkürliche Manipulation von Fragebögen verfolgt naturgemäß nicht das Ziel in einer bestimmten Frage ein gewünschtes Ergebnis zu produzieren, sondern greift vielmehr den demokratischen Prozess der Befragung als solchen an. Durch eine „Flutung“ von Zufallsergebnissen sollen die tatsächlich von Bürgerinnen und Bürgern eingespeisten Antworten marginalisiert werden. In dem auf diese Weise erzeugten „Rauschen“, sind ernstgemeinte Beteiligungen schließlich nicht mehr identifizierbar.

Ein solcher Manipulationsversuch kann lediglich erfolgreich sein, wenn es gelingt, eine signifikant höhere Zahl von Fragebögen als die regulär Teilnehmenden einzuspeisen und deren Antworten damit zu nivellieren.

Eine zielgerichtete Manipulation der Befragung, hat ein gewünschtes favorisiertes Ergebnis in einer oder mehreren Fragen zum Ziel. Grundsätzlich ist der Teilnahmeaufwand für den Manipulierenden hier geringer, da er ein Ergebnis lediglich in eine bestimmte Richtung kippen möchte. Gleichzeitig sieht sich der Manipulierende vor das Problem gestellt, dass er das reguläre Ergebnis der Befragung nicht wissen kann und daher nur Schätzungen darüber anzustellen vermag, wie viel Einflussnahme zur Erreichung seines Zieles notwendig ist. Greift er zu stark in die Befragung ein, steigt die Gefahr, dass die Beeinflussung offensichtlich wird und das Ergebnis annulliert wird. Intervenierte er zu wenig, verfehlt er wahrscheinlich sein angestrebtes Ziel.

### 3.2 Bereinigung des Analysesamples und Manipulationsprüfung

Die vor Beginn der Analyse der offenen Befragung notwendigen Schritte zur Konsolidierung der Daten waren zunächst die gleichen wie bei der Befragung der Newsletterempfänger. In einem ersten Schritt wurden von der Gesamtzahl Datensätze (7.193) diejenigen entfernt, in denen die Teilnehmer unmittelbar zu Beginn die Befragung abbrachen (1.216 Datensätze). In einem zweiten Schritt wurden alle Datensätze entfernt, in denen die Teilnehmenden den Fragebogen zwar durchlaufen, aber keinerlei Angaben gemacht hatten (657 Datensätze).

Abweichend von der Auswertung der geschlossenen Befragung wurden nun alle Datensätze entfernt, die eine Fragebogenausfüllzeit von 60 Sekunden oder weniger aufwiesen (273 Datensätze). Aufgrund einer histogrammatischen Analyse der Ausfüllzeiten, war deutlich erkennbar, dass es einen hohen Anteil von sehr „zügigen“ (<20 Sekunden) Fragebogenausfüllungen gab, der schnell geringer wurde, um dann ab etwa 60 Sekunden wieder anzusteigen und sich schnell einer regelmäßigen Verteilung anzunähern. Bei den Datensätze mit geringeren Ausfüllzeiten musste somit davon ausgegangen werden, dass es sich nicht um reguläre Teilnahmen an der Online-Befragung, sondern um mehr oder minder gezielte Beeinflussungsversuche handelte. Nach den den genannten Bereinigungsverfahren verblieben 5.047 Datensätze.

Histogramm der Beantwortungszeiten

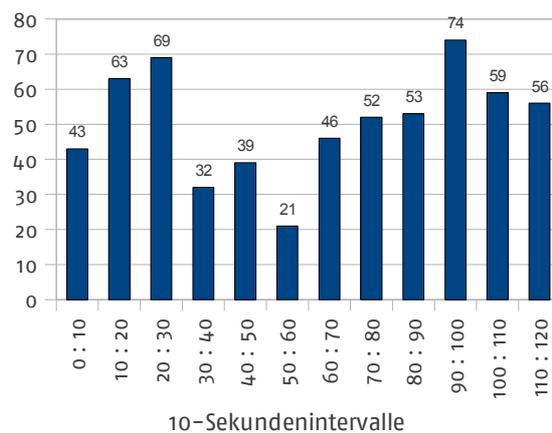


Abbildung 2: Histogrammatische Analyse der Fragebögen mit der kürzesten Ausfüllzeit.

Der Versuch einer willkürlichen Beeinflussung der Online-Befragung in Aachen konnte augenscheinlich ausgeschlossen werden. Mit etwa 5.000 ausgefüllten Fragebögen hat die Online-Befragung zum Haushalt in Aachen im Vergleich zu ähnlichen Befragungen zwar eine sehr gute und zufriedenstellende Beteiligung erlebt, trotzdem liegt dieser Wert durchaus im Rahmen des Erwartbaren. Vor dem Hintergrund der intensiven und öffentlich geführten Debatte zur Online-Befragung kann dieses Ergebnis also nicht überraschen.

Um Versuche einer gezielten Einflussnahme auf das Umfrageergebnis sichtbar zu machen, wurden die Antworten auf alle von der Stadt gestellten Fragen in einem nach Tagen geordneten Zeitverlauf dargestellt. Zusätzlich wurde eine Analyse des Differenzverlaufs zwischen Befürwortung und Ablehnung vorgenommen, sowie der Verlauf ausgefüllter Felder der offenen Frage (Frage 14: eigene Sparvorschläge) herangezogen. In der Kombination und dem Abgleich dieser Darstellungen der Eingaben, können ungewöhnliche Abweichungen vom ansonsten üblichen Antwortverlauf sichtbar gemacht werden. Einschränkend muss allerdings gesagt werden, dass eine über den gesamten Befragungszeitraum laufende, kontinuierliche Beeinflussung der gesamten Befragung mit diesen Mitteln grundsätzlich nicht erfasst werden kann.

Eine Reihe von geringfügigen Auffälligkeiten war bei der Analyse im Zeitraum vom 1. bis 3. Februar 2011 erkennbar. So ließen sich hier bei einigen Fragen geringfügig verstärkte Antworttendenzen ausmachen. Ebenso war in diesem Zeitraum eine erhöhte Zahl von Fragebögen ausgefüllt worden, bei denen die Freitextantwort („eigene Sparvorschläge“) ausgelassen wurde.<sup>1</sup> Da die im vorgefundenen Rahmen aufgetretene Häufung von Antworttendenzen auch durch anderweitige Ursachen – bspw. die Mobilisierung einer bestimmten

<sup>1</sup>vgl. Verlaufsdarstellungen im Anhang.

Interessengruppe zur Teilnahme an der Befragung – entstanden sein kann, kann der Schluss einer zielgerichteten Manipulation nicht mit Gewissheit gezogen werden.

Entscheidend für die Bewertung der Verlaufsanomalien im Rahmen der Auswertung war, dass keine dieser Abweichungen genug Potential aufweist, um die Befragungsergebnisse maßgeblich zu verändern. So verschieben sich die prozentualen Anteile von Zustimmung und Ablehnung bei Auslassung des fraglichen Zeitraums bei den meisten Fragen nur im Bereich von Zehntelprozent. Lediglich bei vier Fragen (Tourismusabgabe, Unterrichtsbeginn, Betriebsferien, Kultur) ergibt die Auslassung des genannten Zeitraums Verschiebungen die über einem Prozent (1,6 – 3,4 %) liegen. Bei keiner der zur Beurteilung vorgelegten Sparvorschläge ergibt sich daraus eine grundlegende Änderung der Gesamtbewertung.

### Bewertung von Sparvorschlägen Differenz der Berechnungsgrundlagen

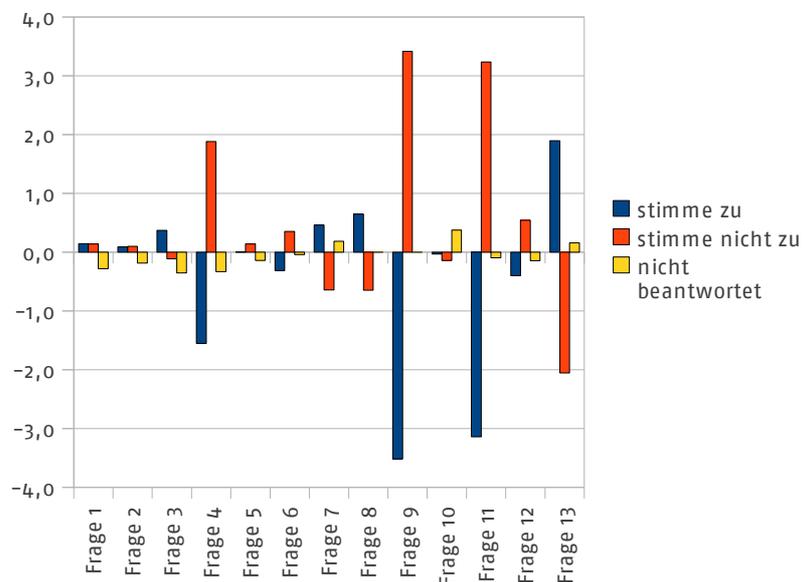


Abbildung 3: Differenz der einzelnen Vorschlagsbewertungen zwischen einer Analyse des Gesamtzeitraums und unter Auslassung des 1./2./3. Februar 2011.

Auf Grundlage der vorgenannten Untersuchungen des Datenmaterials, und weil eine ausgeweitete Filterung auch stets die Gefahr beinhaltet, die Antworten von regulär Teilnehmenden zu eliminieren, wurden schließlich alle nach den eingangs beschriebenen Bereinigungsschritten vorliegenden Datensätze vollumfänglich in die Endergebnisse einbezogen.

### 3.3 Teilnahme

Insgesamt wurde die Online-Befragung im Zeitraum der Befragung (20. Januar 2011 10 Uhr bis 7. Februar 2011 15 Uhr) 7.193 Mal aufgerufen, wobei nach der Bereinigung des Analyse-samples 5.047 Fragebögen der Auswertung unterzogen wurden. Die größte Beteiligung war in den ersten beiden Tagen zu verzeichnen, was sich mit den Erfahrungen aus anderen Beteiligungsverfahren deckt. Es folgten zwei weitere Beteiligungsspitzen (23.-25. Januar 2011, sowie 1.-2. Februar 2011) die aber jeweils ein deutlich geringeres Niveau aufwiesen. Durchschnittlich nahmen damit Tag etwa 266 Personen an der Befragung teil.

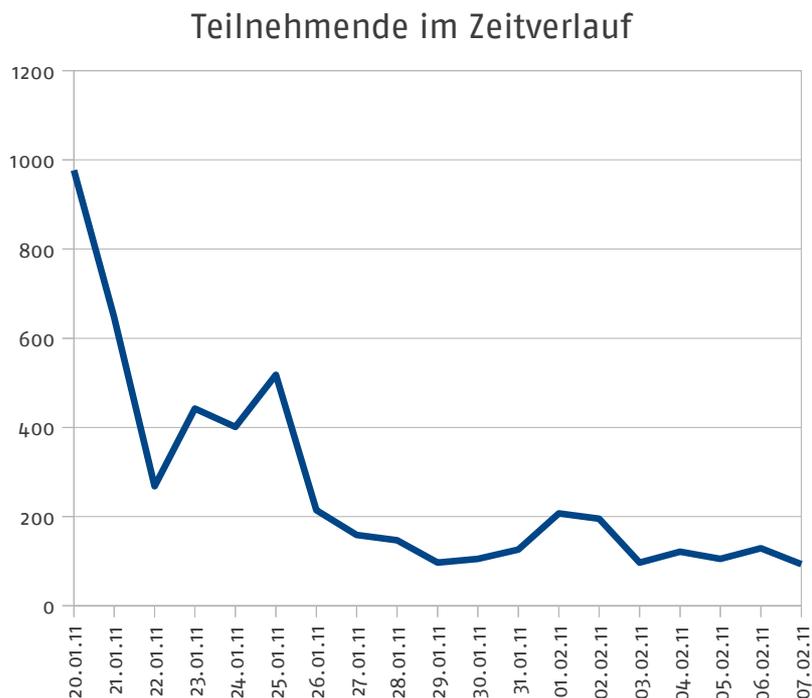


Abbildung 4: Verlauf der Teilnahme an der offenen Online-Befragung nach Tagen.

### 3.4 Bewertung der städtischen Sparvorschläge

Die von der Stadt Aachen unterbreiteten Sparvorschläge erhielten in der offenen Befragung von den Teilnehmenden folgende Bewertungen:

Sparvorschlag	Zustimmung	Ablehnung	nicht beantwortet	Abstimmende
Erhöhung der Gewerbesteuer	2675 (53 %)	2145 (42,5 %)	227 (4,5 %)	5047
Erhöhung der Grundsteuer B	1970 (39,2 %)	2835 (56,4 %)	223 (4,4 %)	5028
Erhöhung der Grundsteuer A	2322 (46,5 %)	2435 (48,8 %)	237 (4,8 %)	4994
Einführung einer Tourismusabgabe	3509 (70,6 %)	1289 (25,9 %)	174 (3,5 %)	4972
Erhöhung der Theatereintrittspreise	2912 (58,7 %)	1908 (38,4 %)	143 (2,9 %)	4963
kostenpflichtige Parkplätze auf Schulgelände	3192 (64,4 %)	1630 (32,9 %)	135 (2,7 %)	4957
Erhöhung der Parkgebühren	2247 (45,4 %)	2579 (52,1 %)	126 (2,5 %)	4952
Streichung des beitragsfreien Kindergartenjahres	2384 (48,2 %)	2414 (48,8 %)	148 (3 %)	4946
variabler Unterrichtsbeginn	3968 (80,4 %)	843 (17,1 %)	127 (2,6 %)	4938
Abschaffung des 1 €-Tickets	2673 (54,2 %)	2139 (43,3 %)	112 (2,3 %)	4936
Betriebsferien der Stadtverwaltung	3901 (79,1 %)	886 (18 %)	145 (2,9 %)	4932
Streichung des Kunstrasenprogramms	3287 (66,7 %)	1444 (29,3 %)	198 (4 %)	4929
Allgemeine Einsparungen im Kulturbereich	1912 (38,9 %)	2867 (58,4 %)	134 (2,7 %)	4913

Tabelle 3: Die Bewertungen der Sparvorschläge der Stadt Aachen in der Reihenfolge wie sie in der Online-Befragung präsentiert wurden.

Ein eindeutig zustimmendes Meinungsbild lässt sich zu den Vorschlägen „variabler Unterrichtsbeginn“, „Betriebsferien der Stadtverwaltung“ sowie der „Einführung einer Tourismusabgabe“ erkennen.

Eine vergleichbar deutliche Ablehnung eines Vorschlages zeigte sich nicht in den Ergebnissen, wobei aber doch die „allgemeinen Einsparungen im Kulturbereich“ sowie die „Erhöhung der Grundsteuer B“ erkennbare Ablehnung erfuhr.

Ein sehr ausgeglichenes Meinungsbild zeigt sich insbesondere bei der „Streichung des beitragsfreien Kindergartenjahres“, der „Erhöhung der Grundsteuer A“ sowie mit ein wenig Abstand bei der „Erhöhung der Parkgebühren“.

Der Anteil der Nicht-Beantwortung bewegt sich überwiegend bei 2,5–3 %. Lediglich die drei einleitenden Fragen zu Steuererhöhungen sowie die mögliche „Streichung des Kunstrasenprogramms“ stechen hier mit 4–4,8 % Nicht-Beantwortung heraus.

### 3.5 Sparvorschläge der Teilnehmenden

Bei der offenen Befragung haben ca. 1.900 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigene Sparvorschläge formuliert. Die detaillierte Auswertung der Beiträge ist noch in Bearbeitung.

### 3.6 Demographische Daten der Teilnehmenden

#### 3.6.1 Geschlecht

Die Verteilung der Geschlechterzugehörigkeit zeigt ein starkes Übergewicht bei der Beteiligung von Männern. Dies deckt sich mit der üblichen Internetnutzung. Ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis lässt sich erfahrungsgemäß mit moderierten, nicht anonymen Online-Plattformen wie beispielsweise beim Sparhaushalt in Solingen oder den Bürgerhaushalten in Köln und Bonn erzielen.

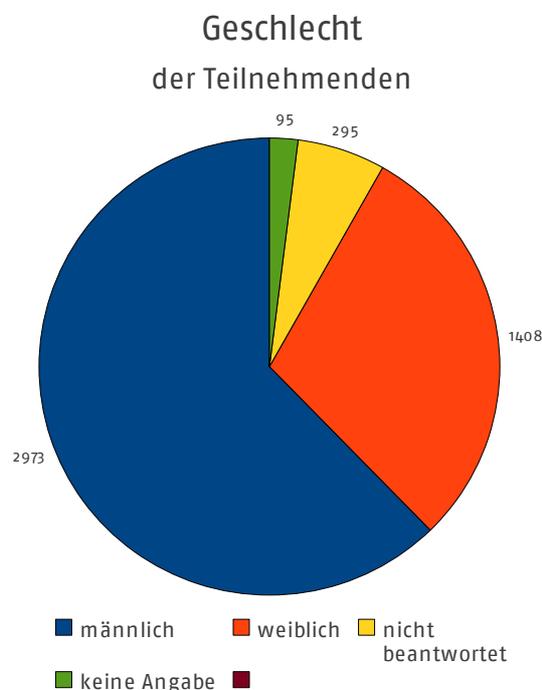
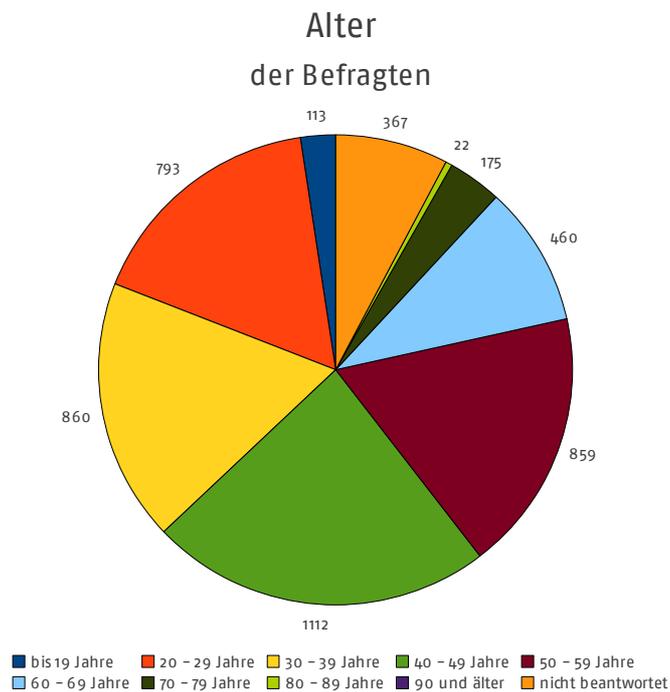


Abbildung 5: Geschlechterverteilung bei der offenen Online-Befragung.

### 3.6.2 Alter

Bei der Altersverteilung zeigt sich ein recht ausgewogenes Bild bei den Altersgruppen zwischen 20 und 59 Jahre, wobei die 40 – 49 jährigen insgesamt am stärksten vertreten sind. Die 60 – 69 jährigen stellen die größte der nachfolgenden Alterskohorten. Die kleinste Gruppe ist die unter 19 bzw. der 80 – 89 jährigen. Menschen im 90. Lebensjahr oder älter haben sich überhaupt nicht an der Online-Befragung beteiligt.



*Abbildung 6: Altersverteilung bei der offenen Online-Befragung*

### 3.6.3 Bildung

Den weitaus größten Anteil der Beteiligung weist die Gruppe der Hochschulabsolventen auf, gefolgt mit etwas Abstand von den Absolventen einer Fachhochschule. Ein ähnlich hohen Anteil hat die Gruppe mit Abitur, es folgen Menschen mit Realschulabschluss und Fachabitur. Die restlichen Bildungsgruppen machen zusammen etwa ein Viertel aller Teilnehmenden aus, wovon diejenigen, die keine Angabe zu dieser Frage machten, die größte Einzelgruppe stellen.

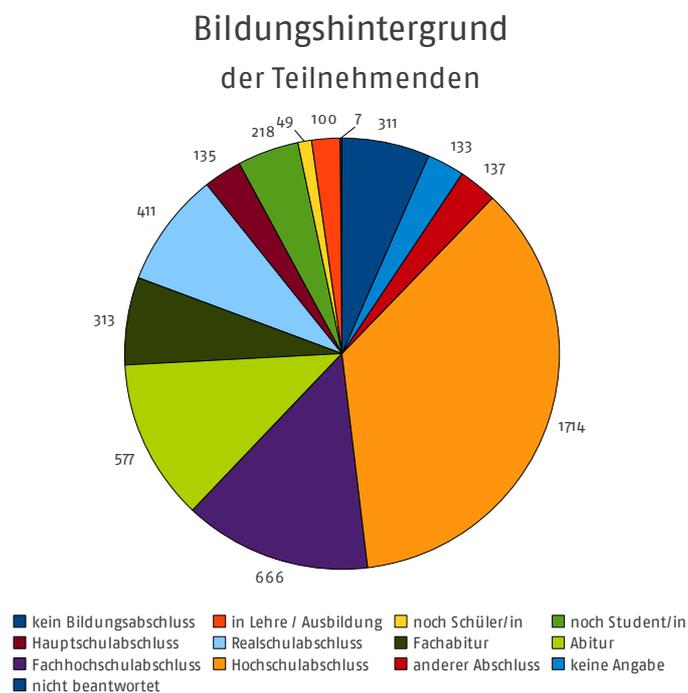


Abbildung 7: Bildungshintergrund der Teilnehmenden der offenen Online-Befragung.

### 3.6.4 Wohnort

Über die Hälfte der Befragten gab an, aus dem Stadtbezirk Aachen-Mitte zu stammen, was somit noch etwas unter der tatsächlichen Bevölkerungsverteilung der Stadt liegt. Die nächstgrößte Gruppe gab an, aus Laurensberg zu stammen gefolgt vom Stadtteil Brand und Kornelimünster/Walheim. Die verbleibenden Anteile verteilen sich in etwa gleich stark auf die restlichen Stadtbezirke, wobei knapp 300 Befragte keine Angabe hierzu machten.

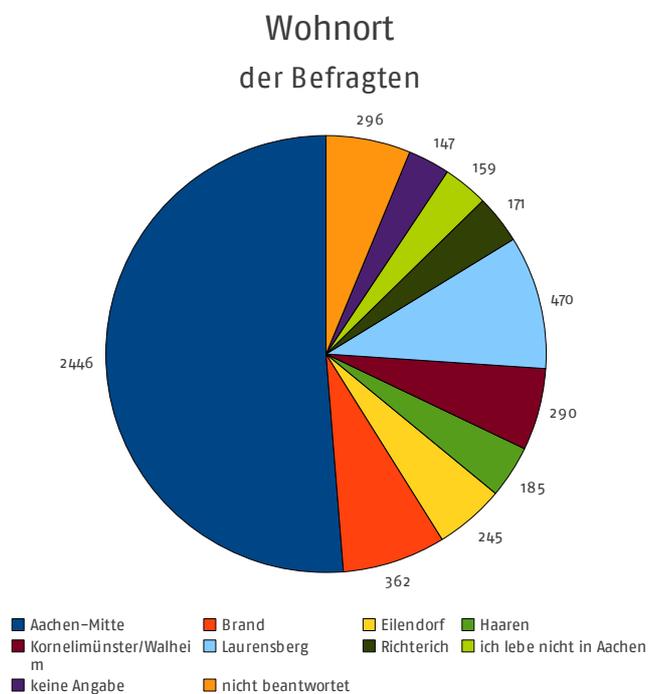


Abbildung 8: Wohnort der Teilnehmenden der offenen Online-Befragung.

### 3.6.5 Hintergrund

Die Befragten wurden gebeten, sich selbst einer von sechs möglichen Gruppen zuzuordnen. Fast Dreiviertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ordnete sich selbst der Gruppe „Bürger“ zu. Nächstgrößte Gruppe wählte „keine Angabe“, gefolgt von den fast gleichstarken Gruppen „Wissenschaft“ und „Wirtschaft“. Die kleinste Gruppe stellte die „Politik“.

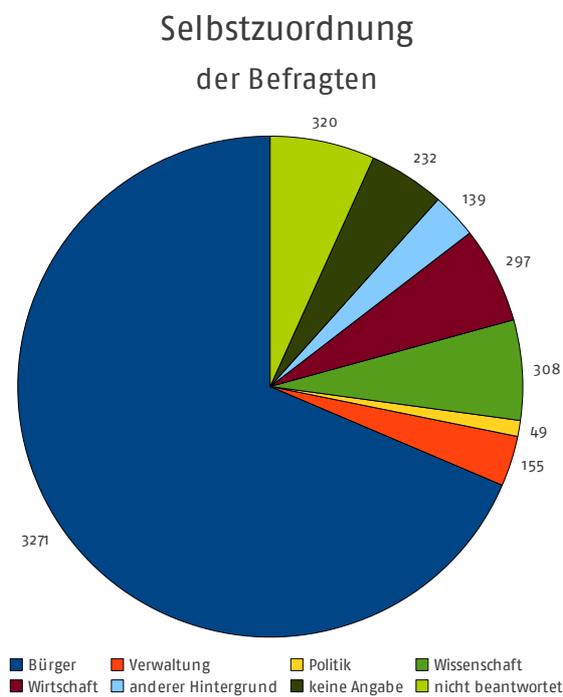


Abbildung 9: Selbstzuordnung der Teilnehmenden der offenen Online-Befragung.